



*Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel in ihrer Rede am 22. Mai 2013 in der Synagoge zu Brüssel
anlässlich der Verleihung des Lord-Jakobovits-Preises*

„Antisemitismus beginnt schon mit Gleichgültigkeit“

Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel:

***„Antisemitismus in all seinen Ausprägungen in die Schranken zu weisen,
ist kein Auftrag, der an Landesgrenzen endet“***

***„Deshalb wird sich Deutschland mit Entschlossenheit
auch gegen alle antisemitischen Tendenzen wenden,
wo auch immer sie in Europa auftreten“***

***„Er mag vordergründig auf Einzelne zielen, am Ende aber trifft er uns alle.
Er ist ein Angriff auf die gesamte Gesellschaft.
Denn die Gesellschaft verliert ihre Menschlichkeit“***

In der Bundesrepublik Deutschland sind dagegen Diffamierungen des Judentums noch immer feststehende Tatsachenverhalte.

**Laatzener Politiker haben wiederholt an Volkstrauertagen
das Gedenken an die Toten der Shoah
und Worte des Kaddish El male rachamim herabgewürdigt.**
Auch wurde die Shoah an sich in Frage gestellt.

Diesen Herabwürdigungen
haben die Mitglieder des Rates der Stadt Laatzten
wie auch Landes- und Bundespolitiker
öffentlich nicht konkret widersprochen.

Hierzu: Pressemitteilung des Amtsgerichts Hannover vom 07.04.2015

Frau Bundeskanzlerin Merkel am 22. Mai 2013:

***„Der Kampf gegen Antisemitismus ist daher vorrangige Pflicht
eines demokratisch-freiheitlichen Staates“***

Der Deutsche Bundestag am 27. Februar 2015:

„Antisemitismus ist ein Problem, das alle angeht“

***„Das entschlossene Vorgehen gegen jede Form des Antisemitismus
ist Pflicht der Politik“***

Alle sind aufgefordert ihr Schweigen aufzugeben:
Auch die niedersächsische Landesregierung
und die Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages
sollten den Herabwürdigungen
in Laatzten öffentlich entgegenreten.

V.i.S.d. Pressegesetzes:
Joachim Gottschalk
Engerode 90
30880 Laatzten